

Holger Steidele (Tamkang Universität)

Zwischen Beschleunigung, Entfremdung, Zerstreuung und Verdummung

*Zur Rolle ‚ungünstiger‘ Einflussfaktoren der modernen Welt auf den
Fremdsprachenunterricht oder: Wie man diese Faktoren nutzen kann und sollte*

Zusammenfassung:

Der Vortrag soll sich einem Thema widmen, dem in aller Regel nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird: den Einflussfaktoren der modernen Welt auf den Fremdsprachenunterricht (FU). Wenn es beim Fremdsprachenerwerb auch um den Aufbau einer interkulturellen Kompetenz gehen soll – und das wird gemeinhin so gesehen – dann reichen (ausgangs- und ziel)sprachliche (vor allem: nur grammatische), landeskundliche (vor allem: lehrbuchmäßige), kommunikative (vor allem: banale Alltagssituationen betreffende) Fertigkeiten allein nicht aus, die eigene und die fremde Welt zu erschließen und interkulturell handlungsfähig zu werden. Wichtig sind nämlich darüber hinaus die kulturell unabhängigen Hintergrundfaktoren, die in der Wissenschaft und in gesellschaftskritischen Medien ab und an thematisiert werden und von denen im Vortrag vier zur Sprache kommen sollen: die oftmals diffus wahrgenommene (i) Beschleunigung unserer Welt mit der Konsequenz der (ii) Entfremdung, (iii) die Zerstreuung und die von vielen Seiten postulierte (iv) Verdummung (der Schüler, der Studenten, der Bevölkerung, der Welt), zu der auch die ‚gekaufte Wissenschaft‘ selbst beiträgt. Die einzelnen Erscheinungen sind weltweit relevant und werden oftmals vom ‚normalen‘ Bürger nicht oder nur oberflächlich wahrgenommen oder für selbstverständlich gehalten. Dass sie auch im Fremdsprachenunterricht berücksichtigt oder sogar thematisiert werden sollten, ist ein neuer Ansatz, der im Vortrag begründet wird; anschließend wird der damit verbundenen Frage nach der Nutzbarmachung dieser Faktoren beim Aufbau einer interkulturellen Kompetenz nachgegangen.

Die Thematik stellt einen drastisch gekürzten Kapitelausschnitt aus einem Buch des Verfassers dar, das sich mit dem DaF-Unterricht in den zielsprachenfernen Ländern Korea und Taiwan beschäftigt und im Laufe des Jahres 2014 fertiggestellt werden wird.

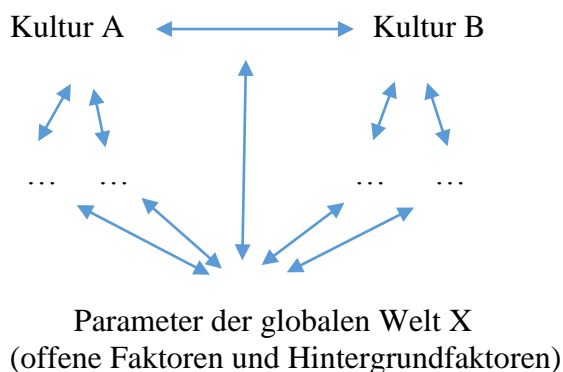
(0) Einleitung: „Deutsch auf neuen Wegen?!“

(1) Ziele im Fremdsprachenunterricht jenseits der eigentlichen ‚Sprachkompetenz‘

→ ‚Interkulturelle Kompetenz‘:

Folgende Faktoren sind beim Aufbau einer ‚Interkulturellen Kompetenz‘ im Rahmen einer ‚Lerngemeinschaft‘ bestehend aus ausgangssprachlichen Lernern und zielsprachlichem Lehrer stets zu berücksichtigen:

- (i) die kulturell-determinierte Welt A (Ausgangskultur) der Lerner (Beispiel Taiwan: politischer ‚Sonderstatus‘)
- (ii) die kulturell-determinierte Welt B des muttersprachlichen Lehrers (Zielkultur der Lerner) (Beispiel Deutschland: die ‚erodierte Familie‘)
- (iii) die Parameter der globalen Welt X:



(2) Positive kulturelle Faktoren in Bezug auf eine Lerngemeinschaft i.S. von (1)**(2a) kulturell-determinierte Faktoren (Beispiel Taiwan)**

- Lerndisziplin
- sprachliche Diversifikation gewöhnt
- Englischkenntnisse
- ...

(2b) offene universale Faktoren

- ‚Globalisierung‘
- ähnliche Erfahrungen, Dinge, Tätigkeiten, Gewohnheiten, Probleme, Emotionen
- ...

(3) Negative kulturelle Faktoren in Bezug auf eine Lerngemeinschaft i.S. von (1)**(3a) kulturell-determinierte (Beispiel Taiwan)**

- Tunnelblick
- Bildungssystem: z.B. kein eigenständiges kreatives Denken in der Schule
- gesellschaftliche Hierarchien
- Studienfachwahl ↔ Berufswahl
- Boulevard-Medien: vermittelte Bilder/Klischees über das Ausland/Ausländer, die Welt etc.
- ...

(3b) offene universale Faktoren

- Englisch als Universalsprache
- technische Welt (kein handschriftliches Schreiben, geringe handwerkliche Kompetenz, alles vorgefertigt und leicht handhabbar etc.)
- ‚Informationszeitalter‘: ‚Information‘ statt ‚Wissen‘
- unübersichtliche Datenflut
- ...

(3c) nicht offen zutage liegende universale Hintergrundfaktoren: ausgewählte Beispiele**(a) Gesellschaftliche Beschleunigung**

Goethe:

„Es ist schlimm genug [...], daß man jetzt nichts mehr für sein ganzes Leben lernen kann. Unsere Vorfahren hielten sich an den Unterricht, den sie in ihrer Jugend empfangen; wir aber müssen jetzt alle fünf Jahre umlernen, wenn wir nicht ganz aus der Mode kommen wollen.“¹

Rosa:²

(i) „Wettbewerbslogik“ in einem kapitalistischen Marktsystem

(ii) „Kultureller Motor“: das Streben des Einzelnen nach der Realisierung möglichst vieler Optionen

¹ Goethe, J.W. von (1809): *Die Wahlverwandtschaften*. HA Bd.6. S.270.

² Vgl. Rosa, H. (2013): *Beschleunigung und Entfremdung. Entwurf einer Kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit*. Aus dem Englischen von Robin Celikates. Berlin.

→ Beschleunigung des Lebenstempos → weitere technische Beschleunigung (Ausnahmen: „*Entschleunigungssoasen*“, z.B. politische Prozesse im Rahmen demokratischer Willensbildung)

(β) Entfremdung [als Resultat von (α)]

Rosa:³ Entfremdung

(i) vom Raum

(ii) von den Dingen

(iii) gegenüber den eigenen Handlungen

(iv) von der Zeit

(v) in sozialer Hinsicht: das „*erschöpfte Selbst*“, dem jegliches Scheitern selbst zugeschrieben wird und das Probleme damit hat, verschiedene Zeithorizonte miteinander zu vereinigen

(γ) Zerstreuung

(i) Eilenberger:⁴ das „*zerstreute Selbst*“ könne keinen inneren Adressaten ausbilden, der mit dem Wort ‚Ich‘ anzusprechen wäre;

(ii) Türcke:⁵ „*Aufmerksamkeitsdefizitkultur*“;

(iii) Hübl:⁶ die Welt werde mit dem Smartphone vor dem Auge zu einem Zoo unsichtbarer Gorillas; Blindheit durch Unaufmerksamkeit als permanenter Zustand

(δ) Verdummung

Einfluss bestimmter Interessengruppen auf den Einzelnen, ohne dass es diesem bewusst wäre:

(i) Politik: Demokratiedefizite; Manipulationsmöglichkeiten⁷;

(ii) Wirtschaft: intransparente Einflussnahmen⁸, z.B. in Bezug auf

(iii) Bildungsbereich: Ökonomisierung;

(iv) Wissenschaft: „*gekaufte Wissenschaft*“⁹ (Auftragsstudien, Finanzierungen von Stiftungsprofessuren, Gründungen von ‚An-Instituten‘ an einer Uni etc.); mangelhafte Qualitätskontrollen

³ Vgl. Rosa (2013)

⁴ Eilenberger, W. (2014): Das zerstreute Ich. In: *Philosophie Magazin 02/2014*. S.40-43.

⁵ Türcke, C. (2014): „Konzentrierte Zerstreuung hat etwas Gewalttätiges“. Gespräch mit S. Flaßpöhlner. In: *Philosophie Magazin 02/2014*. S.52-55.

⁶ Hübl, P. (2014): „Zu viel Aufmerksamkeit macht blind!“ In: *Philosophie Magazin 02/2014*. S.56-59.

⁷ Vgl. z.B. Wiczorek, T. (2009): *Die verblödete Republik. Wie uns Medien, Wirtschaft und Politik für dumm verkaufen*. München; Jaworski, J. (2013): „10 Strategien der Manipulation“ revisited. In: *Telepolis* 10.08.2013. (<http://www.heise.de/tp/druck/mb/artikel/39/39675/1.html>) (Stand: 13.08.2013); Kitz, V. (2013): *Du machst, was ich will. Wie Sie bekommen, was Sie wollen – ein Ex-Lobbyist verrät die besten Tricks*. 2.A. Pöbneck.

⁸ Vgl. z.B. Wiczorek (2009)

⁹ Vgl. z.B. Kohlenberg, K./Musharbash, Y. (2013): Die gekaufte Wissenschaft. In: *Zeit online* 08.08.2013 (<http://www.zeit.de/2013/32/gekaufte-wissenschaft>) (Stand: 31.03.2014)

(4) Hintergrundfaktoren und FU

(4a) Beschleunigung, Entfremdung, Zerstreuung, Verdummung etc.: grundlegende und wirkmächtige Phänomene,

- (i) die keinen Ausgangspunkt in einer speziellen Kultur haben;
- (ii) denen Lernende und Lehrende gleichermaßen ausgesetzt sind (gemeinsamer nicht näher ergründeter Erfahrungshorizont);
- (iii) die in kulturell gebrochener Art in Verbindung stehen mit konkreten Erscheinungen in der Ausgangs- und in der Zielkultur (Arbeitsbedingungen, Wirtschaftssystem, Gesellschaftsgruppen, Vermögensverteilung etc.) und die daher beim Aufbau einer ‚Interkulturellen Kompetenz‘ auch Berücksichtigung finden müssen, um die konkreten Erscheinungen verstehen zu können

(4b) Oberflächliche Konsequenzen für den FU

- (i) Kultur A – Kultur B – andere Kulturen – universale Hintergrundfaktoren: notwendige thematische Horizonterweiterung (weg vom eng fokussierten A-B-Vergleich (vgl. oben (1)(iii)), Differenzierung des Kulturell-Determinierten;
- (ii) notwendige kritische Auseinandersetzung mit historischen Quellen (wer schreibt was an/für wen zu welchem Zweck etc.);
- (iii) notwendige Entschleunigung z.B. was das Schreiben und Schreibübungen, Projekte, Recherchen etc. betrifft: das (in aller Regel langwierige) Aneignen von Wissen und Zusammenhängen, nicht nur von ‚Informationen‘

(4c) Die psychologische Komponente

Hintergrundfaktoren: Gesellschaft ↔ Individuum (seine Bedürfnisse und seine psychische Verfasstheit führen zu (3c)(α)-(δ))

(4d) Konsequenzen für den FU II

- (i) Das Individuum ins Zentrum des FU rücken (anstelle einer abstrakten und stets heterogenen ‚Kultur‘);
- (ii) ein ernsthafter Kulturaustausch bedingt eine Durchdringung des gemeinsamen, aber kulturell nur gebrochen vorliegenden Hintergrunds eigener und gesellschaftsspezifischer Handlungen, und darf nicht nur Oberflächenphänomene berücksichtigen;
- (iii) das Ziel, eine ‚Interkulturelle Kompetenz‘ aufzubauen, muss notwendigerweise damit einhergehen, die Lerner zu mündigen, aufgeklärten und (selbst-)kritischen Individuen zu entwickeln, Kant darf auch heute, sogar im FU, noch gelesen werden:

„Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“¹⁰

→ Lerner über relevante DaF-Inhalte konfrontieren mit ihrer eigenen Verfasstheit, ihren Defiziten, ihrem kulturell-determinierten, d.h. begrenzten Blick etc. (→ ‚Entgrenzung‘)

¹⁰ Kant, I. (1784): *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?* In: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/3505/1> (Original in: *Berlinische Monatsschrift, Dezember-Heft 1784*, S.481-494) (Stand: 25.05.2014)

→ Lernern dabei helfen, Verständnis- und Lernstrategien zu entwickeln und eigenes Wissen, eigene Handlungen und Vorstellungen zu hinterfragen

→ Lerner für die sprachlichen Gestaltungsmöglichkeiten sensibilisieren, die universalen Gesetzmäßigkeiten folgen, aber die sich (wie die Inhalte) stets kulturell-determiniert in einer bestimmten Gesellschaft/Gesellschaftsgruppe äußern (→ ‚intrakulturelle Kompetenz‘; → ‚interkulturelle Linguistik‘ etc.)

→ Lerner auf den Weg zu mündigen Individuen verhelfen, die ihren eigenen Verstand benutzen und klare Lebensperspektiven gewinnen (und nicht einfach To-Do-Listen in ihrem Leben abarbeiten), welche möglicherweise auch die gewonnenen Fremdsprachenkenntnisse als Chance einschließen

Kontakt:

Dr. Holger Steidele
Assistant Prof.
German Department
Tamkang University
New Taipei City
Taiwan (R.O.C.)
hsteidele@posteo.de